

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 9 (1936-1937)

Heft: 11

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Umschau.

„Nationale Wehraktion“. In Aarau versammelten sich am letzten Sonntag die Delegierten der Jungliberalen Bewegung, der Jungkonservativen, der Ferien- und der Freizeit-Organisationen, des Schweizerischen Katholischen Jungmannschaftsverbandes, des Verbandes Schweizerischer Studentenschaften sowie der Neuen Helvetischen Gesellschaft, des Vaterländischen Verbandes, der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, des Unteroffiziersverbandes und des Kadettenverbandes zur Gründung einer „Nationalen Wehraktion“ zur Förderung der geistigen Wehrbereitschaft des Volkes und der körperlichen Ertüchtigung der Jugend. Sie versucht in erster Linie, die Weckung staatsbürgerlicher Gesinnung beim Einzelnen durch das praktische Beispiel des Gemeinschaftsgedankens und durch die Erkenntnis der europäischen Mission der Schweiz.

Im gleichen Sinne wird Wert auf die Förderung der körperlichen Ertüchtigung der Jugend und die Lösung der Freizeitfrage gelegt. Außer diesen zur Tat reifen Problemen wird sich die Aktion auch mit der Abklärung der Frage des obligatorischen Arbeitsdienstes befassen. Als Präsident des Zentralausschusses wurde gewählt: Traugott Büchi in Küsnacht (Zürich) und als Vizepräsident Professor Dr. A. Stieger in Winterthur.

*

Nachwort der Redaktion: Anlässlich der am 30. September 1936 in Bern stattgehabten Sitzung des Schweizer Aktionsausschusses für die Wehranleihe, hat der Herausgeber der SER in Gegenwart des schweizerischen Bundespräsidenten Dr. Meyer, sowie des Chefs des Departementes des Innern, Bundesrat Ph. Etter, in einem Votum den Gedanken verfochten, daß eine geistige Wehraktion bei der heranwachsenden Generation mindestens ebenso wichtig ist für die Erhaltung bodenständiger schweizerischer Kultur, als eine finanzielle Wehraktion der Erwachsenen. Die Folge dieses Votums war der auch in der SER (Okt.-Heft 1936) veröffentlichte, von den wichtigsten pädagogischen Verbänden, sowie führenden pädagogischen Persönlichkeiten der Schweiz unterzeichnete Aufruf „Schule und Wehranleihe“. Wir freuen uns, daß unsere damals propagierten Gedanken auf fruchtbare Erdreich gefallen sind. Die „Nationale Wehraktion“ hat eine wahrhaft vaterländische Mission zu erfüllen. Möge sie sich dabei stets be-

wußt bleiben, daß es sich bei allen diesen schweizerischen Bestrebungen niemals um die Pflege eines schweizerischen Chauvinismus handeln kann, sondern um die Verankerung des schweizerischen Staatsbewußtseins in den Herzen der jungen Schweizer und um die kraftvolle Wehr für Schweizerart und Schweizerkultur. Daß die Initianten der „Nationalen Wehraktion“ gemeinsam mit der geistigen Wehrbereitschaft auch die körperliche Ertüchtigung der Jugend fördern wollen, ist ein sympathisches Omen.

K. E. Lusser.

Sport an der Landesausstellung. In Zürich trat letzthin erstmals das vom Organisationskomitee der Schweizerischen Landesausstellung 1939 eingesetzte Komitee für sportliche Veranstaltungen zusammen. Diesem Gremium fällt die Aufgabe zu, das zweifellos großzügige Landesausstellungs-Sportprogramm aufzubauen und seinerzeit abzuwickeln. Bei der ersten Umfrage ergab sich eine Fülle von zu behandelnden Problemen. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß die gesamten Veranstaltungen in den Rahmen sogen. Schweizer Kampfspiele eingespannt werden. Ein besonderes Augenmerk wird das Komitee auch für die Bereitstellung der notwendigen sportlichen Anlagen haben müssen. In verschiedenen Voten kam die Dringlichkeit der Unterstützung des Baues eines Hallenstadions zum Ausdruck. Die Vertreter der Sportverbände werden nun in den nächsten Wochen Gelegenheit haben, ihre Wünsche für das Sportprogramm der Landesausstellung zu formulieren und der gesamte Fragenkomplex dürfte in einer nächsten Sitzung im Monat März Gegenstand eingehender Beratungen sein. Die laufenden Arbeiten werden vorläufig von einem geschäftsführenden Ausschuß erledigt, dem der Präsident des Komitees, Stadtrat Stirnemann, die beiden Vizepräsidenten J. Schlegel und Dr. Tilgenkamp, J. Schaufelberger von der Sportberatungsstelle der Stadt Zürich, sowie Vertreter der Schweizer Landesausstellung angehören.

Schul-Statistik. Die Zahl der vollbeschäftigte Lehrkräfte der Volksschulen der Stadt Zürich betrug Ende 1936 1020 (Ende 1935: 1016) und diejenige der teilweise beschäftigten Lehrkräfte 72 (74) Personen. An den Mittelschulen (Abteilungen I und II der Töchterschule und Gewerbeschule) sind 129 (131) vollbeschäftigte und 157 (161) teilweise beschäftigte Lehrkräfte tätig.

Internationale Umschau.

Frankreich. Beschränkung der Schülerzahl. Der französische Unterrichtsminister hat in einem Rundschreiben an die Direktoren der höheren Schulen mitgeteilt, daß die Höchstzahl der Schüler in einer Klasse künftig auf 35 festgelegt werden soll. Das Rundschreiben betont, daß diese Regelung keine Handhabe liefern solle, um rigoros Schülern den Eintritt in die Schule zu verweigern, wenn die Höchstzahl 35 erreicht sei; vielmehr sei diese Ziffer als eine Richtzahl anzusehen, die nach Möglichkeit im Laufe einer langsamen Umbildung eingehalten werden soll.

Niederlande. Mundart als Unterrichtsfach. Ein im November 1936 eingebrochener Gesetzentwurf sieht die Einführung einer Mundart in den Unterricht jener Schulen vor, welche im Bereich dieser Mundart liegen. Im vorliegenden Fall handelt es sich zunächst um die friesische Sprache. Der linksgerichtete Bond van Nederlandse Onderwijzers hat eine Kommission zum Studium dieser

Frage eingesetzt, die zu dem Entschluß kam, daß in Anbetracht der Bedeutung der friesischen Literatur die friesische Sprache in den betreffenden Gegenden in den höheren Klassen mit ein bis zwei Wochenstunden als fakultatives Fach eingeführt werden sollte.

Deutschland. Schutzkameradschaft der HJ. Zur Betreuung der gefährdeten Jugend. Die Zeitschrift der Hitler-Jugend, „Das junge Deutschland“, bringt Mitteilungen von Hans Aderlahm zur Betreuung der gefährdeten Jugend, die als eine der wichtigsten Aufgaben der HJ bezeichnet wird. Wo durch häusliche Verhältnisse oder vorausgegangene Fehlentwicklungen größere Schwierigkeiten, etwa Verwahrlosung oder kriminelle Gefährdung deutlich würden, werde die Schutzkameradschaft der HJ eingreifen. Die Sozialstellen hätten zusammen mit der NSV ein neues Verfahren bei der einheitlichen, taktvollen und jugendgemäßen Behandlung solcher Fälle auszubilden, das eine besondere Ueber-

wachung, Beratung und Betreuung des gefährdeten Kameraden erlaube. Jugendortheiten, geringfügige Delikte, die nicht aus gemeinen oder gefährlichen Motiven herührten, würden im Rahmen dieser Schutzkameradschaft erledigt, die freiwillig sei. Damit werde zugleich mit der Aufbauschung Schluß gemacht, die bisher auch geringfügige Vergehen im Apparat der Jugendämter und Jugendgerichte erfahren hätten.

Abschaffung der Rangordnung im Schulzimmer. Durch Verordnung des sächsischen Volksbildungministeriums sind die Bestimmungen, nach denen eine Rangordnung für die Schüler in Volksschulen und Höheren Schulen jeweils nach den Leistungen festgelegt wurde, außer Kraft gesetzt worden. In der Verordnung heißt es, daß die zu fordernde Wertung der Gesamtpersönlichkeit der Schüler und Schülerinnen, die das körperliche, charakterliche und geistige Streben umfasse und zahlenmäßig nicht festlegbar sei, die Aufstellung einer stufenmäßigen Rangordnung der Sitzplätze nicht mehr zulasse.

England. Körperehrziehung in den Schulen. Kostenlose Sportkleidung. In England ist — wie in Frankreich und anderen Ländern — seit einigen Monaten eine weitausholende Werbung für den Gedanken einer verstärkten Leibesbildung und körperlichen Erziehung der Schuljugend im Gange. Seit dem grundlegenden Appell der englischen Unterrichtsverwaltung haben sowohl Mitglieder des Kabinetts und des Parlaments als vor allem der Präsident der Unterrichtsverwaltung in zahlreichen Reden auf die nationale Bedeutung der körperlichen Erziehung der britischen Jugend hingewiesen. Präsident Stanley hat dabei mit einer gewissen Hartnäckigkeit darauf bestanden, daß alle Maßnahmen in dieser Richtung bei der Schule anzusetzen hätten und daß England — „im Gegensatz zu gewissen anderen Ländern“ — die körperliche Ertüchtigung seiner Jugend

innerhalb, nicht außerhalb der Schule zu erreichen versuche. Ganz im Sinne dieses Programmes hat die Unterrichtsverwaltung im Oktober nunmehr einen Erlass herausgegeben, in dem die Unterrichtsverwaltung für die englischen Volksschulen auf Staatskosten Turnschuhe und Sportkleidung in Aussicht stellt. Falsche Kleidung und unzulängliches Schuhwerk hätten sich, heißt es im Erlass, als eine besonderes Hindernis für die körperliche Ausbildung in der Schule erwiesen. Außerdem sei es aus hygienischen Gründen erwünscht, daß die Schüler nach dem Sport und dem anschließenden Brausebad die Kleider wechseln. Schließlich werde durch Bereitstellen von Sportschuhwerk aus öffentlicher Hand auch die brennende Frage gelöst, wie in ärmeren Landbezirken verhindert werden könne, daß die Jungen und Mädchen bei Regen in nassen Schuhwerk stundenlang im Schulzimmer sitzen müssen. Turnkleidung und Schuhe bleiben Eigentum der Schule, werden jedoch für die Dauer der Schulzeit namentlich einem bestimmten Schüler zugeteilt. In den höheren Schulen haben nach wie vor die Eltern die Sport- und Turnkleidung zu bestreiten.

Körperliche Ertüchtigung. Kürzlich veröffentlichte die englische Regierung ihre Pläne für die körperliche Erziehung und Ertüchtigung der englischen Nation. Die Regierung sieht für die Durchführung dieser Pläne einen Betrag von 2 Millionen Pfund Sterling vor. Es sollen zwei Komitees gebildet werden, eines für England und Wales und eines für Schottland. In beiden Komitees sollen je dreißig führende Sportleute beiderlei Geschlechts die organisatorische Arbeit an die Hand nehmen. Es sollen Lokalkomitees eingesetzt werden. In London ist die Gründung einer Hochschule für Leibesübungen geplant, an der die Sportlehrer in ihre Aufgabe eingeführt werden.

Bücherschau.

„Lebensbuch eines Lernenden“. Lebenserinnerungen. Von Richard Seyfert. XII und 328 S. Mit dem Bildnis des Verfassers und der Faksimile-Wiedergabe der Seyfertschen Schulanträge. In Ganzleinen M. 9.80, abzüglich 25% Auslandspreismäßigung. (Verlag: Ernst Wunderlich, Leipzig).

Mit dem „Lebensbuch eines Lernenden“ schenkt uns Richard Seyfert das Zeugnis eines pädagogischen Lebens von seltener Kraft und Fülle, eine Biographie eigener Prägung. Nicht mit der trockenen Gewissenhaftigkeit des Chronisten reiht er Ereignis an Ereignis; ihm kommt es darauf an, sein eigenes inneres Werden, um das er sich dauernd müht, erkennen zu lassen. Das Leben, das Richard Seyfert aus dem Volksschullehramt an das Seminar und schließlich an die Hochschule führt, das ihn als Schriftsteller, Gelehrten und Forscher, als Politiker und Staatsminister zu immer höherer Verantwortung beruft, zieht in anschaulichen Bildern an uns vorüber, psychologisch erhellt und durch das geistige Band einer gefestigten Welt- und Lebensanschauung verknüpft.

Es war ein Leben voller Arbeit und Kampf und darum köstlich im biblischen Sinne. Mit einem warmen Herzen für die Jugend, als ein innerlich zum Lehrer und Erzieher Berufener wies Richard Seyfert in den Jahrzehnten einer großartigen Entfaltung der technischen Welt mit ihren Gefahren der Veräußerlichung unermüdlich die Wege zu reinem, tieferem Menschentum, wurde er zum Mahner, der immer das große Ganze, das Volk als natürliche Einheit im Auge behielt. Kernfragen der

Schulreform, der Schulorganisation erkannte er zu einer Zeit, da viele die Probleme überhaupt noch nicht sahen. Er, der einst seiner Zeit weit vorausseilte, hat uns hier, wo er das Fazit seines Lebens zieht, noch viel zu sagen, im besonderen der Lehrerschaft und ihrem jungen Nachwuchs. Tausende erfüllte er mit Begeisterung für den Lehrerberuf, Tausende führte er als Meister pädagogischen Tuns, als wissenschaftlicher Forscher in den Beruf ein. Die Ideale, die er vor Jahrzehnten auf seinen Schild erhob, verficht Richard Seyfert noch heute mit jugendlicher Frische und Begeisterung. Der Idee der Arbeitsschule, frühzeitig von ihm erfaßt und im engen Kreis verwirklicht, gab er in seinen unterrichtspraktischen Arbeiten Gestalt. Sie büßten bis zur Stunde nichts an ihrem hohen Wert ein.

Das „Lebensbuch“ läßt uns die Schulgeschichte der letzten sechzig Jahre mit erleben nicht nur in den grundlegenden Ideen und Anschauungen, es gibt darüber hinaus packend Zeugnis von dem eigentlichen Leben der Schule, von dem Ringen und Schaffen eines Mannes, dessen Tun die Schularbeit befruchtet und ihr stärksten Anstoß zur Weiterentwicklung gegeben hat. Plastisch tritt das alte Seminar vor unsere Augen. Mit Spannung verfolgen wir die trotz aller Hemmungen endlich doch erfolgreiche Neugestaltung der Lehrerbildung. Die Nöte kirchlichen Druckes, parteipolitischer Engherzigkeit, die Intrigen und Kompromisse der Schulgesetzkämpfe, unter denen Richard Seyfert gelitten, gegen die er sich manhaft zur Wehr gesetzt hat, stehen lebendig vor uns. Viele zeitgeschichtlich interessante Einzelheiten, von